

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Eine Mutter.

Erzählt von Reimmichl.

(Nachdruck verboten.)

Franzmarianns Seppl hatte das Gymnasium vollendet, die Maturaprüfung mit Auszeichnung bestanden und es trat die schwere Frage an ihn: „Was jetzt?“ — Seine Mutter, die Kleinhäuslerswitwe Franzmariann, hing mit ängstlich-zagenden Blicken an seinem Munde, ob er sich nicht aussprechen

sagte er eines Tages beinahe schüchtern und stotternd:

„Mutter, was soll ich denn werden?“

„Seppl“, entgegnete das alte Weiblein, „von mir aus kannst werden, was du willst — nur eines verlang ich, glücklich mußt werden!“



Kaiserliche Trauergäste bei der Beisetzung des Kaisers Franz Josef in Wien.

Kaiser Karl und Kaiserin Zita mit dem Thronfolger Franz Josef Otto, ferner der König von Bayern, Zar Ferdinand von Bulgarien, der deutsche Kronprinz, der König von Sachsen und der Kronprinz von Schweden unmittelbar hinter dem Sarge.

werde. Sie hatte in den acht langen Studienjahren gar so viel gebetet und gesorgt, gedarrt und gespart, um dem Seppl weiterzuhelfen. Sie hatte es gerne getan, weil all ihr Glück und ihre Liebe auf dem Seppl ruhte und ein bißchen wohl auch in der seligen Hoffnung, ihren Seppl einmal als Diener Gottes am Altar zu schauen. Aber so sehr die Mutter es auch erwartete, der Seppl sprach lange Zeit keine Silbe über seine Standeswahl. Erst am Ende der Vakanz

„Das wär' freilich die Hauptsache, Mutter“, äußerte der Sohn und nach einigem Zögern platzte er heraus:

„Mutter, ich will Doktor studieren.“

„Ganz recht!“ sagte das Weiblein und doch zuckte es bei diesen Worten schmerzlich um seine Lippen; „aber brav mußt bleiben und christlich, dann wirst auch glücklich, sonst nicht! — Und zwischen uns beiden, Seppl, wird's deshalb nicht anders. Ich tu' nach wie vor für dich beten und dich gern